

Institut vor 125 Jahren in Schnathorst gegründet/Vorstand verspricht viele gute Taten

Volksbank startet zuversichtlich in ihr Jubiläumsjahr 2021

Hüllhorst/Löhne. 125 Jahre Volksbank Schnathorst: Mit einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2020 im Rücken, vielen guten Ideen für die kommenden Monate und einem gedämpft optimistischen Ausblick in die Zukunft ist die heimische Kreditgenossenschaft in ihr Jubiläumsjahr gestartet. „Zwar hat uns das Corona-Virus einen Strich durch etliche unserer Pläne für das laufende Jahr gemacht, doch wir wollen im Jahresverlauf mit einzelnen Aktionen an unser 125jähriges Bestehen erinnern.“ sagt Vorstandsmitglied Frank Rohs.

Jubiläumstage der offenen Tür in den vier Geschäftsstellen sowie ein großes Familienfest und das Konzert mit dem Verein „Starke Kinder“ auf der Kahlen Wart seien zwar abgesagt, ergänzt Vorstandskollege Detlev Priehs. Dafür werde sich die Bank aber mit „vielen guten Taten“ das ganze Jahr über bürgerschaftlich engagieren und sich positiv ins Gespräch bringen. Und auch die finanzielle Förderung von Vereinen und Institutionen aus dem Geschäftsgebiet soll aus Anlass des Bankgeburtstags ausgeweitet werden. Frank Rohs: „Wir laden Vereine und andere Gemeinschaften ein, uns und allen anderen Internetnutzern ihre Förderprojekte bei ‚Facebook‘ vorzustellen. Wer dabei die meiste Zustimmung erhält, bekommt von uns eine finanzielle Zuwendung. Mit 12.500 Euro wollen wir die Projekte unterstützen.“ Über weitere Vorhaben im Aktionsjahr will die Bank zeitnah entscheiden und informieren. Dies betrifft Jubiläumsangebote für ihre Mitglieder und Kunden ebenso wie einen Tag der offenen Tür nach erfolgreicher Modernisierung der Schnathorster Hauptstelle oder dem traditionellen Adventskonzert Ende November in der Schnathorster Kirche.

Dass die Volksbank Schnathorst ihren festen Platz im Leben und Wirtschaften der Menschen in der Gemeinde Hüllhorst und im Löhner Ortsteil Oberbeck hat, zeigt sich an den Geschäftszahlen des vergangenen Jahres. Um mehr als ein Fünftel (21 Prozent) auf 755 Millionen Euro haben die 68 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 69) das gesamte Kundenvolumen im Jahr 2020 gesteigert. Zum Verständnis: Der Wert umfasst sämtliche Kredite und Kundengelder, die die Bank in ihrer eigenen Bilanz und bei Partnerinstituten der genossenschaftlichen Finanzgruppe für die private und gewerbliche Kundschaft verwaltet.

Motor des Wachstums waren zuallererst die Geschäfte mit Kundengeldern. Frank Rohs: „Nicht zuletzt aufgrund des coronabedingten Lockdowns haben die Menschen weniger Geld ausgegeben und dafür mehr auf die hohe Kante gelegt.“ So verzeichnete die Volksbank bei den betreuten Kundengeldern einen regelrechten Sprung um 29 Prozent auf 477 Millionen Euro. Einen immer

größeren Anteil an dem Zuwachs hat der Wertpapiermarkt. Detlev Priehs: „Mit Blick auf Niedrigzins und Inflation ist es sinnvoll, nicht nur auf klassische Spareinlagen, sondern auch auf Anlageformen mit Aussicht auf höhere Renditen zu setzen.“ Zum Jahresende lag das Depot-Volumen der Volksbank-Kunden bei 142 Millionen Euro und damit um mehr als 40 Prozent über dem Stand zu Jahresbeginn.

Wesentlichen Anteil an dem Zuwachs hat der von der Volksbank selbst gemanagte Wertpapierfonds Terra.Point. Am Stichtag 31. Dezember lag die Zahl der Depots bei 847 (Vorjahr: 600), das verwaltete Vermögen bei 23 Millionen Euro (Vorjahr: 12,6 Millionen Euro).

Die Entwicklung bei den Ausleihungen an Kunden verlief ebenfalls sehr erfreulich. Mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs von 9,0 Prozent auf 279 Millionen Euro zeigt sich der Vorstand sehr zufrieden. Frank Rohs: „Die Kreditnachfrage von privaten Häuslebauern und aus dem gewerblichen Mittelstand war sehr gut. Allein 17 Millionen Euro an Finanzierungshilfen haben wir von öffentlichen Förderbanken vermittelt. Darunter fallen auch etliche Kredite für heimische Mittelständler zur Überbrückung der negativen Corona-Auswirkungen.“

Offensichtlich haben sich diese Maßnahmen im heimischen Mittelstand positiv ausgewirkt. Jedenfalls hat der Vorstand der Volksbank im eigenen Kundenkreis bislang keinen Anstieg bei den Insolvenzen festgestellt. Detlev Priehs: „Je länger jedoch die Einschränkungen andauern, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass nicht alle Selbständigen und Gewerbetreibenden die Krise unbeschadet überstehen.“

Die Bank selbst ist zufrieden mit Verlauf und Ergebnis ihres Geschäftsjahres angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen durch Niedrigzinsumfeld, Gesetzesauflagen und Corona-Pandemie. Detlev Priehs: „Wir planen aus dem Jahresüberschuss weitere Vorsorge für Ausfälle im Kreditgeschäft zutreffen, unser Eigenkapital aufzustocken und mit Zustimmung der Vertreterversammlung eine 3,0-prozentige Dividende an unsere 7.088 Mitglieder auszuschütten.“